Handlungsleitfaden 1 um weiteres Vorgehen zu besprechen

Vermutung, jemand ist Opfer

Was tun…
bei der Vermutung, dass ein Kind, eine Jugendliche oder ein Jugendlicher Opfer sexueller Gewalt, Misshandlung oder Vernachlässigung ist?

STOP

Nichts auf eigene Faust unternehmen.

Keine eigenen Ermittlungen zur Vermutung!

Keine Konfrontation des/ der vermutlichen Täters/ Täterin! Sie/ er könnte das vermutliche Opfer unter Druck setzen. Verdunklungsgefahr.

Keine eigene Befragung des/der mögl. Betroffenen
– Vermeidung von belastenden Mehrfachbefragungen

Keine Konfrontation der Eltern des vermeintlichen Opfers mit der Vermutung!

Keine Information an den/ die vermutliche/n Täter/ Täterin!

GO

Ruhe bewahren!
Keine überstürzten Aktionen.

Überlegen, woher die Vermutung kommt. **Verhalten des potentiell betroffenen Menschen beobachten!** Notizen mit Datum und Uhrzeit anfertigen.

- Vermutungstagebuch

Die eigenen Grenzen und Möglichkeiten erkennen und akzeptieren.

Sich selbst Hilfe holen!

- im Team/ mit vertrauten Personen besprechen, ob Wahrnehmungen geteilt werden. Ungute Gefühle zur Sprache bringen.
- Unbedingt mit Ansprechperson des Trägers Kontakt aufnehmen

- Siehe Meldekette -

- Beratungsstelle kontaktieren

Quelle: Bischöfliches Generalvikariat Münster, Hauptabteilung Seelsorge (Kinder- und Jugendseelsorge)

Handlungsleitfaden 2 um weiteres Vorgehen zu besprechen

Vermutung, jemand ist TäterIn

Was tun…
bei der Vermutung der Täter- oder Täterinnenschaft im eigenen Umfeld?

STOP

Nichts auf eigene Faust unternehmen!

Keine eigenen Ermittlungen zur Vermutung!

Keine Konfrontation/ keine eigene (verhörende) Befragung des/ der vermutlichen Täters/ Täterin! Er/ sie könnte sich Sanktionen entziehen und sich einen neuen Wirkungskreis suchen. Verdunklungsgefahr.

Keine Konfrontation der Eltern mit der Vermutung!

GO

Ruhe bewahren!
Keine überstürzten Aktionen.

Überlegen, woher die Vermutung kommt. **Verhalten des/ der potentiellen Täters/ Täterin beobachten.** Notizen mit Datum und Uhrzeit anfertigen.
- Vermutungstagebuch

Eine Person des Vertrauens vor Ort, das Team oder jemand anderen aus dem Verband einbeziehen und besprechen, ob die Wahrnehmungen geteilt werden. Ungute Gefühle zur Sprache bringen und nächste Handlungsschritte festlegen.

Sich selbst Hilfe holen!

- im Team/ mit vertrauten Personen besprechen, ob Wahrnehmungen geteilt werden. Ungute Gefühle zur Sprache bringen.
- Unbedingt mit Ansprechperson des Trägers Kontakt aufnehmen

- Siehe Meldekette -

- Beratungsstelle kontaktieren

Quelle: Bischöfliches Generalvikariat Münster, Hauptabteilung Seelsorge (Kinder- und Jugendseelsorge)

Handlungsleitfaden 3 um weiteres Vorgehen zu besprechen

Konkrete Mitteilung über sexuelle Gewalt und/oder sexuellen Missbrauch
- im Moment der Mitteilung -

Was tun…,
wenn ein Kind, eine Jugendliche oder ein Jugendlicher **von sexueller Gewalt** und/ oder sexuellem Missbrauch konkret **erzählt**?

STOP

Nicht drängen.
Kein Verhör. Kein Forscherdrang. Keine überstürzten Aktionen.

Keine „Warum"- Fragen verwenden!
Sie lösen leicht Schuldgefühle aus. Besser sind „als-ob"-Formulierungen: bspw. „Du wirkst auf mich, als ob …"

Keine logischen Erklärungen einfordern!

Keinen Druck ausüben (auch keinen Lösungsdruck).

Keine unhaltbaren Versprechen oder Zusagen machen. Keine Angebote machen, die nicht erfüllbar sind.

Keinen weiteren Handlungsschritt ausführen, ohne zuvor den/die Betroffenen/ Betroffene über diesen und dessen Notwendigkeit zu informieren.

GO

Ruhe bewahren!
Keine überstürzten Aktionen.

Zuhören, Glauben schenken und den/ die Betroffenen/ Betroffene ermutigen sich anzuvertrauen. Auch Erzählungen von kleineren Grenzverletzungen ernstnehmen. Gerade Kinder erzählen zunächst nur einen Teil dessen, was ihnen widerfahren ist.

Grenzen, Widerstände und zwiespältige Gefühle des/ der Betroffenen respektieren!

Zweifelsfrei Partei für den/ die Betroffenen/ Betroffene ergreifen.
„Du trägst keine Schuld an dem, was vorgefallen ist!"

Versichern, dass das Gespräch vertraulich behandelt und nichts ohne Absprache unternommen wird!
„Ich entscheide nicht über deinen Kopf hinweg"
aber auch erklären:
„Ich werde mir Rat und Hilfe holen"

- siehe Meldekette -

Die eigenen Grenzen und Möglichkeiten erkennen und akzeptieren!

Quelle: Bischöfliches Generalvikariat Münster, Hauptabteilung Seelsorge (Kinder- und Jugendseelsorge)

Handlungsleitfaden 4 um weiteres Vorgehen zu besprechen

Konkrete Mitteilung über sexuelle Gewalt und/ oder sexuellen Missbrauch
- nach Weitergabe in der Meldekette -

Was tun…,
wenn ein Kind, eine Jugendliche oder ein Jugendlicher **von sexueller Gewalt** und/ oder sexuellem Missbrauch konkret **erzählt** und **der Fall bereits** im Sinne der Meldekette **an die Verantwortlichen weitergegeben wurde**?

STOP

Nichts auf eigene Faust unternehmen!

Keine Konfrontation/ eigene Befragung des/ der vermutlichen Täters/Täterin! Er könnte das vermutliche Opfer unter Druck setzen. Verdunklungsgefahr.

Keine eigenen Ermittlungen zum Tathergang!

Keine Information an den/ die potentielle/n Täter/ Täterin!

Zunächst **keine Konfrontation der Eltern** des vermutlichen Opfers mit dem Verdacht!

Keine Entscheidungen und weitere Schritte ohne **altersgemäßen Einbezug** des jungen Menschen.

GO

Alle Gespräche, Fakten und Situationen **dokumentieren!**

Erneute Kontaktaufnahme und **Absprache** des weiteren Vorgehens zum Wohle des/ der Betroffenen **(im Sinne der Meldekette).**

Sich selbst Hilfe holen!

- im Team/ mit vertrauten Personen besprechen und geschilderte Situation einschätzen. Ungute Gefühle zur Sprache bringen.
- Unbedingt mit Ansprechperson des Trägers Kontakt aufnehmen

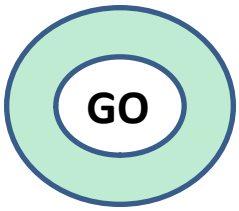
- Siehe Meldekette -

- Beratungsstelle kontaktieren
- Kontakt zu einer „insofern erfahrenen Fachkraft“ aufnehmen (vermittelt über die verantwortlichen Personen der Meldekette)

Quelle: Bischöfliches Generalvikariat Münster, Hauptabteilung Seelsorge (Kinder- und Jugendseelsorge)

Handlungsleitfaden 5 um weiteres Vorgehen zu besprechen

Grenzverletzungen unter TeilnehmerInnen



Was tun…
bei **verbalen oder körperlich-sexuellen Grenzverletzungen** zwischen TeilnehmerInnen?
Gemeldet durch eine/n GruppenleiterIn.

Aktiv werden und gleichzeitig **Ruhe bewahren!**
Dazwischengehen und Grenzverletzung unterbinden. Grenzverletzung und Übergriff deutlich benennen und stoppen.

Situation klären.

Offensiv Stellung beziehen gegen diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten!

Vorfall im Verantwortlichen-Team ansprechen!
Abwägen, ob Aufarbeitung in der ganzen Gruppe oder einer Teilgruppe sinnvoll ist. Konsequenzen für die UrheberInnen beraten.

Bei erheblichen Grenzverletzungen:
Information der Eltern …

Eventuell zur Vorbereitung auf das Elterngespräch Kontakt zu einer **Fachberatungsstelle oder einem/ einer BildungsreferentIn aufnehmen**. Oder, wenn angemessen, eine solche Situation mit einer anderen Vertrauensperson vorbereiten.

Weiterarbeit mit der Gruppe/ mit den TeilnehmerInnen:

Grundsätzliche Umgangsregeln mit der Gruppe überprüfen und (weiter)entwickeln!

Präventionsarbeit verstärken. Hierzu unbedingt Unterstützung beim eigenen Verband einfordern!

Quelle: Bischöfliches Generalvikariat Münster, Hauptabteilung Seelsorge (Kinder- und Jugendseelsorge)